

von dem Spartanischen Flecken Caryas, der ihr geheiliget war, erhalten. Ihr Bild stunde unter freyen Himmel, und wurde bey demselben jährlich von denen Spartanischen Jungfrauen ein solemnes Fest mit Tänzen und andern Lustbarkeiten gefeyert. *Pausanias* III. 10.

Caryatis. ein Fest, welches die Jungfrauen zu Caryis unweit Lacedæmon der Dianæ Caryaudi zu Ehren hielten, an welchem sie sich sonderlich mit Tänzen erlustirten. *Meursius Græcia feriatæ. Castellanus de Festis Græc.*

Caryatische Ordnung, f. Ordo Caryaticus.

Caryca, wird von etlichen an Statt Carica geschrieben, und hat sonder Zweifel von der Stadt Carya in Peloponnes den Ursprung bekommen.

Carycoides, werden bey dem *Hippocrate* die blutfarbige Excrementa genennet.

Caryones, ein Volk vor dem in Sarmatien am linken Ufer des Borysthenis. *Ptolemaus. Cellarius Not. Orb. Ant. II. 6. S. 26.*

Caryophilus, (*Joann. Matthæus*) Erzbischoff zu Iconien oder Cogni, war gebürtig aus der Insel Candia. Er studirte zu Rom in dem Collegio derer Griechen, und nachdem er in Sprachen und der Theologie einen guten Grund gelegt, begab er sich in den geistlichen Stand. Er wurde darauf nach seinem Vaterlande geschickt, woselbst er aber, weil er es zu sehr mit der Lateinischen Kirche hielt, nicht angenehm war, deswegen er wieder nach Rom fehrete und in dem Collegio derer Griechen lehrte. Er wurde nachher Domesticus dreyer Cardinäle, so insgesammt Päpstliche Nepoten waren, nemlich Petri Aldobrandini, Ludouici Ludouisi und Francischi Barberini. Der andere verschaffte ihm den Titel eines Erzbischoffs von Iconien, und der letztere beredete ihn, seine Schriften ans Licht zu stellen. Er starb unter Vrbanom VIII ums Jahr 1630 oder 35. Er hat ein Volumen Griechischer und Lateinischer Verse unter dem Titel: *Noctes Tusculanæ & Rauennates* Rom 1621 in 8. Themistoclis Episteln, *Confutationem Nili de primatu Papæ*, *Xantoruli historiam Concilii Florentini* und andere Schriften herausgegeben. *Allat. in ap. Vrban. Erythr. Pio. l. Fabric. Bibl. Græc. V. 43. S. II.*

Caryophyllæa siluestris, *Trag. Matth.* Caryophyllus montanus primus, *Tab.* Caryophyllus siluestris vulgaris latifolius, *C. B.* Armeria seu Caryophyllus minor siluestris, Caryophyllus minus odoratus foliis latioribus, *Lob.* Caryophyllus minor siluestris flore simplici & plano, *Eyfl.* Armerius flos primus. *Dod.* Tunica siluestris, *Lon.* Deutsch Donner-Näglein, Feld-Näglein. Der ausgedruckte Saft und das gebrannte Wasser davon sind ein gutes Mittel den Stein zu treiben.

Caryophyllæa superba elatior vulgaris, *L. B. f.* Caryophyllæus minor, *Dod.*

Caryophyllæus Flos, f. Caryophyllus hortensis.

Caryophyllæus minor, *Dod.* Diosanthos. *Theophrasti Aug.* Caryophyllus flore tenuissime dissecto, *C. B.* Caryophyllus siluestris flore albo picto, *Eyfl.* Superba, *Trag. Lon.* Caryophyllus plumarius albus, *Tab. Ger.* Betonica coronaria tenuissime dissecta seu Caryophyllæa superba elatior vulgaris, *L. B.* Deutsch Feder-Nelcke, Feder-Näglein, Murrellen. Ist eine Sorte der einfachen, wilden Nelcken; deren Blumen sehr

klein und zarte zerfchnitten sind, als wie die Seiten-Feederlein an den Federn, von Farbe weiß oder Leib-Farbe. Die Blumen sind dem Haupte gut, und dienen dem Gift zuwiderstehen, wieder den Stein und die schwere Noth.

Caryophyllata, f. Benedicta, T. III. p. 1103.

Caryophyllata, *G. Pison. Maregraviæ*, sonst auch Cuambu genant. Ist ein Americanisches Gewächse, und eine Art der Benedicten-Wurzel: welche einen Stengel zu drey und vier Fuß hoch treibet, der gerade und gleich, geschlanck, viereckigt und voll tieffer Streifen, grün und Purpur-farbig ist, und sich in gar viel Zweige theilet. Die Blätter sind länglicht und vorne zugespizt, gegen der Mitten zu breiter, und sehen als wie das Eisen an einer Pike: sie sind dabey in etwas rauh, am Rande ausgezackt, stehen fünf an einem Stiele, sehen dunkel-grüne, und sind einige grösser, andere kleiner. Die Blumen wachsen oben an denen Spitzen derer Zweige, und eine jede ist ein Büschlein kleiner gelben Blümlein. Wann dieselbigen vergangen, so entstehen an ihrer Stelle kleine runde Knöpflein, mit weyen Häcklein versehen, wie an denen Kletten. In diesen kleinen Knöpfen sind länglichte Saamen beschlossn. Die Wurzeln sind dünne und ästlig, ganz zarte, oder als wie Fäden, haben einen Geruch wie Näglein, wann sie zerquetschet werden, gleich wie die Benedicten-Wurzel. Dieses Kraut wächst an denen Ufern, führet viel fruchtiges Salz und Del. Es reiniget, zertheilet und öffnet, ist gut zum Kopff u. zu denen Wunden, dienet auch das geronnene Geblüthe zu zertheilen, wann es abgessotten oder als ein Pulver gebraucht wird.

Caryophyllata Alpina pentaphyllæa, *Lob.* Caryophyllata quinquefolia, *C. B.* Alp-Benedicten-Wurz.

Caryophyllata Caspia, f. Caryophyllus.

Caryophyllata Casia, Cortex caryophyllatus, Cinnamomum caryophyllatum, Casia caryophyllata, Canella caryophyllata. Französisch Canelle grosse, Ecorce de gerosse, Capelet, Bois de Crabe. Deutsch Näglein-Zimmet, Nelcken-Zimmet. Diese Schale ist unsern Vorfahren ganz unbekant gewesen, indem solche vor etwan 70 bis etliche 80 Jahren zuerst von denen Portugiesen, wie nunmehr durch die Engländer, aus America gebracht worden, und bestehet aus einer durren, röthlicht-bräunen und von denen äussersten Schalen gesäuberten Rinde, welche, wie der Zimmet, in länglicht-runde Röhren gerollet ist, einen scharffen, beissenden und aromatischen Geschmack und einen guten Nelcken-Geruch hat. Sie kommt aus Brasilien und Madagascar, in Binsen-Körben, nachdem sie zuvor in schöne grosse Blätter eingerwickelt ist, welche nichts anders sind, als Arum hederaceum foliis bisectis, rigidis & scutatis, worinne sie sich lange halten lässet, *bes. Pomet. p. 31.* Ob aber derjenige Cortex Caryophyllodes, welchen der berühmte Ost-Indianische Botanicus, *Georg Euerhard Rumphius* in seinem Ambonischen Kräuter-Buch II. 22. beschreiben und Culilawan genennet hat, einerley mit der Casia Caryophyllata sey, und von einem Baume, den er daselbst beschreibet, herrühre, zweiffelt man deswegen, weil diese letztere viel dicker, als jene ist. Der Baum des Nelcken-Zimms ist eine Art derer Nelcken-Bäume, und wird von *Plukenet* in seiner Phytographie Tab. CLV. Fig. 3. Caryophyllus Aromaticus Ind. Occid. fruct. rotund. genennet. *Hernandez* heisset ihn p. 30. nach der Americanischen Sprache Xocoxochitl,